



Zukunft für Rosenheim – Unser Programm für 2026

Wahlprogramm der SPD Rosenheim

Vorwort

Liebe Rosenheimerinnen und Rosenheimer,

Rosenheim ist eine Stadt mit großem Potenzial – lebendig, fortschrittlich, dynamisch. Mit diesem Wahlprogramm legt die SPD Rosenheim einen Plan für unsere gemeinsame Zukunft vor: für eine Stadt, in der der Mensch im Mittelpunkt steht. Wir bieten uns an als engagierte Dienstleisterinnen und Dienstleister für diese Stadt – bereit, Tag und Nacht daran zu arbeiten, dass Rosenheim lebenswerter wird.

Für uns steht fest: Wir wollen in einer Stadt leben, in der alle Menschen einander mit Respekt und Akzeptanz begegnen. In der Vielfalt nicht als Bedrohung, sondern als Stärke verstanden wird. In der jede und jeder dieselbe Stimme hat und dasselbe Gehör findet. Wir treten ein für eine Stadt, die die Demokratie schützt und lebt – gegen ihre Feinde und für eine offene Gesellschaft.

Wir wissen: Eine Stadt der rundum „glücklichen Menschen“ ist vielleicht eine Utopie. Aber Visionen darf man haben. Und wir arbeiten daran, sie Schritt für Schritt Realität werden zu lassen.

Herzlich

Abuzar Erdogan
Vorsitzender der SPD Rosenheim

Inhaltsverzeichnis

- 1.Verkehr
- 2.Stadtentwicklung
- 3.Wohnen
- 4.Arbeit & Wirtschaft
- 5.Jugend
- 6.Klima & Umwelt
- 7.Sport, Freizeit & Kultur
- 8.Verwaltung & Bürokratieabbau
- 9.Soziales & Gesundheit
- 10.Senioren

1. Verkehr neu denken – Mobilität für alle in Rosenheim

Rosenheim braucht Bewegung – im wahrsten Sinne des Wortes. Der Verkehr gehört zu den größten Alltagsproblemen in unserer Stadt. Staus frustrieren, bremsen uns aus und belasten unsere Umwelt. Doch wir wollen mehr, als nur den Stau zu bekämpfen: Wir wollen eine kluge, zukunftsorientierte Verkehrspolitik, die den Verkehrsfluss verbessert, den Umweltschutz stärkt und das Miteinander aller Verkehrsteilnehmer*innen organisiert.

In den letzten Jahrzehnten wurde zu oft gezögert. Veränderungen wurden vertagt – auf Kosten der Lebensqualität vieler Menschen. Jetzt ist es Zeit, mutig voranzugehen. Nicht gegen das Auto, sondern für eine gerechtere Verteilung des Verkehrsraums. Wir stärken den Radverkehr, fördern den Busverkehr und verbessern die Fußverbindungen – damit alle, die in Rosenheim unterwegs sind, besser, sicherer und umweltfreundlicher ans Ziel kommen.

Dass wir es ernst meinen, zeigt ein Blick auf das, was wir in den letzten Jahren bereits auf den Weg gebracht haben – oft gegen Widerstände, aber immer mit dem Ziel, Rosenheim lebenswerter zu machen: Auf Antrag der SPD wurde das 1-Euro-Busticket an Samstagen eingeführt – ein niederschwelliges Angebot, das sehr gut angenommen wurde. Mit dem Beitritt zum Münchner Verkehrsverbund (MVV) haben wir die Tür zur besseren regionalen Vernetzung geöffnet. Der Busverkehr ist in städtische Hand übergegangen, die Weinstraße ist Fußgängerzone, auf der Loretowiese wurde die Parkraumbewirtschaftung eingeführt und es gibt deutlich mehr Fahrradstellplätze, viele davon überdacht. Mit Servicestationen für Fahrräder, einem verbesserten Zugang zum Südbahnhof und konkreten Planungen für den Radwegausbau haben wir den Radverkehr gestärkt.

Diese Fortschritte zeigen: Wo die SPD Verantwortung übernimmt, bewegt sich etwas in Rosenheim.

Ein starker Busverkehr – mit sozialem Mehrwert

Öffentlicher Nahverkehr muss attraktiv, zuverlässig und bezahlbar sein. Besonders am Wochenende ist er ein Schlüssel zu mehr Teilhabe, weniger Autoverkehr und besserer Luft in der Innenstadt. Die SPD hat mit dem 1-Euro-Samstags-Ticket gezeigt, wie gut solche Angebote angenommen werden. Dass es aus Kostengründen wieder eingestellt wurde, halten wir für einen Fehler.

Wir wollen:

- die Wiedereinführung eines 1-Euro-Tickets an Wochenendtagen
- bessere Takte, insbesondere in Aising, Pang, Happing und im Rosenheimer Norden
- einen verlässlichen Betrieb auch an Sonn- und Feiertagen
- eine deutlich bessere Vernetzung mit dem Landkreis
- eine bessere Anbindung des Südbahnhofs an das Busnetz
- barrierefreie, gut gestaltete Haltestellen und moderne Bushäuschen

Konkret setzen wir uns dafür ein, dass der Bahnhaltelpunkt in Stephanskirchen aktiviert wird oder alternativ Park-and-Ride-Angebote an der Stadtgrenze geschaffen werden.

Ziel ist es, Pendlerströme frühzeitig abzuholen und die Innenstadt zu entlasten.

Radverkehr stärken – sicher, alltagstauglich und gut vernetzt

Das Fahrrad ist ein zentraler Baustein moderner Stadtmobilität – platzsparend, klimafreundlich, leise und oft schneller als das Auto. Doch in Rosenheim fehlt vielerorts noch der Mut zur konsequenten Umsetzung.

Wir wollen die großen Stadteinfallstraßen – Kufsteiner Straße, Innsbrucker Straße und Innstraße – auf einen Standard bringen, wie wir ihn bereits aus der Ebersberger Straße kennen: mit breiten, sicheren und durchgängigen Radwegen. Bei jedem künftigen Straßenausbau muss der Radverkehr gleichberechtigt mitgedacht werden.

Dort, wo Straßen nicht zwingend dem Durchgangsverkehr dienen, sollen Einbahnstraßenlösungen geprüft werden, um Raum für breite Radwege und sichere Gehwege zu schaffen.

Auch Freizeitziele wie die Happinger Seen, der Floriansee oder der Innspitz müssen sicher mit dem Rad erreichbar sein. Quartierstraßen wollen wir – wo möglich – zu Fahrradstraßen entwickeln, in denen der Radverkehr Vorrang hat und der Autoverkehr zu Gast ist.

Eine Innenstadt-Verkehrskonzeption für alle

Unsere Innenstadt ist das Herz Rosenheims. Hier geht es um mehr als Verkehr – es geht um Lebensqualität. Wir wollen den begrenzten Raum gerecht aufteilen und die Innenstadt vom reinen Durchgangsverkehr entlasten.

Wir setzen uns ein für:

- ein ganzheitliches Innenstadt-Verkehrskonzept, das seit Jahren überfällig ist
- Einbahnstraßen, wo sie zur Verkehrsberuhigung beitragen und den Verkehrsfluss verbessern
- die Umgestaltung von Ludwigsplatz, Kaiserstraße und Münchner Straße zu attraktiven Aufenthaltsorten mit Vorrang für Fuß- und Radverkehr
- die dauerhafte Umwandlung der Adlzreiterstraße in eine Fußgängerzone
- den Erhalt des Salzstadels als Kultur- und Begegnungsort

Die Innenstadt soll kein Transitraum sein, sondern ein Ort, an dem man gerne bleibt.

E-Mobilität und moderne Technik

Elektromobilität ist ein wichtiger Baustein einer klimafreundlichen Stadt. Wir fordern den flächendeckenden Ausbau von E-Ladestationen im gesamten Stadtgebiet – insbesondere dort, wo viele Menschen wohnen.

Gleichzeitig wollen wir Rosenheims Verkehr intelligenter steuern – mit modernen, bedarfsgerechten Ampelschaltungen, die zu Stoßzeiten flexibel reagieren und ÖPNV sowie Radverkehr priorisieren.

2. Stadtentwicklung mit Haltung – Rosenheim gestalten statt verwalten

Rosenheim ist mehr als eine schöne Kulisse. Unsere Stadt hat Potenzial für Innovation, Vielfalt und ein gutes Leben. Dieses Potenzial wollen wir entfalten – mit einer Stadtentwicklung, die gestaltet statt nur verwaltet.

Die Stadt soll nicht zur Schlafstadt Münchens werden. Wir setzen auf maßvolles, aber klares Wachstum: mehr Lebensqualität statt Flächenverbrauch, mehr Dienstleistung und Technologie statt flächenintensiver Logistik. Wohnen, Arbeiten, Forschen und Leben sollen eng beieinander liegen.

Wir sagen: Mehrfamilienhäuser statt weiterer Einfamilienhaussiedlungen, in die Höhe statt immer weiter in die Fläche. Mutige Nachverdichtung dort, wo es sinnvoll und verträglich ist. Die Stadt muss dabei aktive Akteurin sein – mit einer modernen Bodenpolitik, die Bebauungspläne aktualisiert und den Flächennutzungsplan neu denkt.

Unser Plan für eine lebenswerte Stadt

- Soziale Bodennutzung: Wer bauen will, muss in die Allgemeinheit investieren.
- Zweckentfremdungs- und Erhaltungssatzungen dort, wo Gentrifizierung und Leerstand drohen.
- Transparente und verbindliche Prozesse in der Bauverwaltung.

Klimaresiliente Stadt – Rosenheim als Schwammstadt

Hitzesommer, Starkregen und versiegelte Flächen sind Realitäten. Wir wollen Rosenheim zur Schwammstadt entwickeln – mit mehr Grün, entsiegelten Flächen, Dach- und Fassadenbegrünung und kluger Regenwassernutzung.

Unsere Projekte im Überblick:

Bahngelände Süd:

- Fuß- und Radwegebrücke über die Gleise
- Urbanes Gebiet mit Schwerpunkt Wohnen und emissionsarmem Gewerbe
- Erhalt des historischen Ausbesserungswerks

Endorfer Au:

- Bebauung mit Mehrfamilienhäusern
- mutige Nachverdichtung mit Augenmaß

Hochschule stärken:

- Ausbau Richtung Westerndorfer Straße
- studentisches Wohnen direkt am Campus
- klares Bekenntnis zur Hochschulstadt Rosenheim

Innenstadt neu denken:

- Reset für die Münchner Straße
- Leerstände sinnvoll nutzen, z. B. für studentisches Wohnen
- Aufwertung des Salingartens
- autofreie Qualitäten für Färberviertel und Weinstraße
- Erweiterung und Stärkung des Grünen Markts

3. Wohnen in Rosenheim – bezahlbar, vielfältig, gerecht

Wohnen ist ein soziales Grundrecht. In Rosenheim wird es jedoch für viele immer schwieriger, eine bezahlbare Wohnung zu finden – besonders für ältere Menschen, Singles, Alleinerziehende und Familien mit kleinem Einkommen.

Wir wollen eine Wohnungspolitik, die sich an der Lebensrealität der Menschen orientiert.

Das heißt:

- barrierefreie Wohnungen für Senior*innen
- kompakte Wohnungen für 1- bis 2-Personen-Haushalte
- familienfreundliche Grundrisse
- Wohnraum für junge Menschen, Studierende und Auszubildende

Wir unterstützen moderate Aufstockungen von Ein- und Zweifamilienhäusern, Dachgeschossausbauten und Umnutzungen – dort, wo es städtebaulich und nachbarschaftlich verträglich ist.

Gleichzeitig setzen wir uns gegen Spekulation, Leerstand und Zweckentfremdung. Wohnraum soll Wohnraum bleiben.

Wir fordern:

- eine aktive, sozial ausgerichtete GRWS, die bezahlbaren Wohnraum schafft
- mehr Wohnungen in öffentlicher Hand
- Zweckentfremdungsverbote, wo nötig
- schnellere, transparentere Genehmigungsverfahren

Mobilität mitdenken – Stellplätze neu bewerten

In gut erschlossenen Lagen braucht es nicht für jede Wohnung zwei Stellplätze. Wir wollen die Stellplatzsatzung reformieren und dort reduzieren, wo ÖPNV, Radwege und kurze Wege Alternativen zum Auto bieten.

4. Arbeit & Wirtschaft – Rosenheim stärken, Chancen schaffen

Rosenheim ist ein eigenständiger Wirtschaftsstandort mit starkem Mittelstand, einer Hochschule und hoher Lebensqualität. Diese Stärken wollen wir ausbauen.

Wir setzen auf:

- eine klare wirtschaftliche Strategie mit Fokus auf Dienstleistung, Technologie und Forschung
- keine flächenfressende Logistikpolitik
- nachhaltigen Tourismus mit Wertschöpfung vor Ort
- enge Zusammenarbeit mit der Hochschule als Innovationsmotor

Gute Arbeit braucht gute Rahmenbedingungen. Dazu gehören:

- verlässliche Kinderbetreuung
- kostenfreie Krippen und Kitas
- Ganztagsangebote
- bezahlbarer Wohnraum
- eine moderne, digitale Verwaltung

Unser Wirtschaftsförderprogramm soll bezahlbare Gewerbeplätze sichern, Nachverdichtung statt Neuversiegelung fördern, Start-ups begleiten und Co-Working-Spaces unterstützen.

Die Stadt selbst soll Vorbild sein – als Arbeitgeberin und Auftraggeberin. Wir fordern mehr Frauen in Führungspositionen, Tariftreue und Sozialstandards bei Vergaben sowie eine familienfreundliche Personalpolitik.

5. Jugend ernst nehmen – Räume schaffen, Beteiligung stärken

Rosenheim ist Hochschulstadt – das muss man sehen und spüren. Junge Menschen sollen hier nicht nur lernen, sondern leben und gestalten können.

Wir wollen:

- mehr Räume für Jugendkultur, etwa am Bahnhof Süd
- niedrigschwellige, gut erreichbare Jugendtreffs

- kreative und sportliche Angebote im öffentlichen Raum
- eine ernsthafte Beteiligung von Jugendlichen an Stadtentwicklungsprozessen

Der Jugendbeirat war ein wichtiger Schritt. Jetzt geht es darum, Jugendbeteiligung strukturell zu verankern und Vorschläge nicht nur anzuhören, sondern umzusetzen.

6. Klimaschutz ernst nehmen – Rosenheim ökologisch und lebenswert

Die Klimakrise ist real – und sie betrifft uns hier vor Ort. Rosenheim soll klimafreundlicher, widerstandsfähiger und grüner werden.

Wir fordern:

- eine Stabsstelle Klima- und Verkehrsmanagement beim Oberbürgermeister
- einen Klimaplan mit breiter Bürgerbeteiligung
- den Ausbau der Fernwärme
- ein Energie- und Klimakonzept für alle städtischen Einrichtungen
- ein klares Konzept der Stadtwerke zum Ausstieg aus fossilen Energien

Wir setzen auf Altbausanierung, Dach- und Fassadenbegrünung, mehr Bäume in der Stadt und Maßnahmen zur Hitzeminderung. Rosenheim soll zur Schwammstadt werden, die Starkregen abfедert und Hitzeperioden mildert.

Gute Luft ist uns wichtig – wir wollen öffentlich sichtbare Messstellen und nachvollziehbare Grenzwerte.

Natur- und Landschaftsschutzgebiete wollen wir sichern und dort erweitern, wo es sinnvoll ist.

7. Sport, Kultur & Erholung – Lebensqualität für alle

Sport, Kultur und Freizeitangebote sind kein Luxus, sondern Grundlage von Lebensqualität.

Wir stehen an der Seite des Breitensports, wollen Vereine entlasten, Hallenzeiten sichern und Bürokratie abbauen.

Kultur ist die Seele unserer Stadt. Wir unterstützen große Einrichtungen wie Lokschouppen und KuKo ebenso wie kleine Bühnen, Initiativen, Bibliothek, Salzstadel, Stadtjugendring und alternative Orte.

Bei neuen Stadtentwicklungsprojekten – insbesondere am Bahnareal Süd – soll Kultur von Anfang an mitgedacht werden. Das Ausbesserungswerk sehen wir als möglichen Kultur- und Kreativstandort.

Erholung beginnt vor der Haustür: Wir wollen unsere Naherholungsgebiete wie die Happinger Seen, den Innspitz und die Auwälder schützen und aufwerten. Kostenlose, niedrigschwellige Angebote wie Beachvolleyballfelder, Tischtennisplatten und frei zugängliche Sportflächen wollen wir ausbauen.

8. Verwaltung, die möglich macht – statt verhindert

Eine moderne Stadt braucht eine Verwaltung, die den Menschen dient.

Wir wollen:

- konsequente Digitalisierung der Verwaltungsprozesse
- verständliche, zugängliche Online-Angebote
- klare Zuständigkeiten und kurze Wege
- verbindliche Bearbeitungsfristen für zentrale Verfahren

Bauleitplanverfahren dürfen nicht jahrelang dauern. Wir wollen Abläufe vereinfachen, Ziele klar definieren und die Verwaltung als aktive Partnerin für Bürger*innen, Unternehmen und Initiativen verstehen.

Ein Lotsensystem soll dafür sorgen, dass größere Vorhaben und Unternehmensansiedlungen kompetent begleitet werden und nicht im Zuständigkeitsdschungel steckenbleiben.

9. Soziales & Gesundheit – niemand bleibt zurück

Nicht alle Menschen leben auf der Sonnenseite des Lebens. Krankheit, Behinderung, Armut, Einsamkeit und Pflegebedürftigkeit sind Herausforderungen, denen wir uns stellen wollen.

Wir setzen uns ein für:

- den Erhalt des Klinikums in kommunaler Hand
- eine ausreichende stationäre, ambulante und Kurzzeitpflege
- barrierefreie Infrastruktur und inklusive Angebote
- kostenloses Mittagessen für Kinder in Kitas und Schulen
- Unterstützung von Tafel und Initiativen für bezahlbare Lebensmittel
- den Ausbau von Gewaltprävention und Frauenhaus-Strukturen

10. Senioren – selbstbestimmt, sicher & gut versorgt im Alter

Menschen, die heute Seniorinnen und Senioren sind, haben Rosenheim mit aufgebaut. Sie verdienen eine Stadt, in der sie sicher, selbstbestimmt und eingebunden leben können.

Wir stärken die Sozialraumorientierung und das SELA-Programm und setzen auf seniorengerechte Quartierskonzepte und Wohnformen.

Mobilität im Alter soll gesichert werden – mit einem 1-Euro-Taxi-Angebot, barrierefreien Wegen, einem Lotsensystem für Behördenkontakte und dem Erhalt analoger Zugänge zu Informationen und Dienstleistungen.

Pflegeplätze – stationär, ambulant und in der Kurzzeitpflege – müssen ausreichend vorhanden sein. Pflegende Angehörige benötigen Beratung, Entlastung und Anerkennung.

Aufbruch JETZT – für ein Rosenheim für alle.

Die SPD Rosenheim steht für eine Stadt, die solidarisch, gerecht, klimafreundlich und demokratisch ist. Eine Stadt, in der alle Menschen ihren Platz finden.

Zukunft für Rosenheim – mit euch. Für alle.